

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Donnerstag, den 7. Juli

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Nr 78.

1904.

### Die öffentliche Meinung in Japan

war zu Beginn des Krieges sehr mißtrauisch gegen Deutschland, in dem man einen geheimen Verbündeten Russlands erblicken wollte. Nach dem japanisch-chinesischen Kriege war Deutschland zusammen mit Rußland und Frankreich dafür eingetreten, daß Japan Port Arthur wieder herausgeben und sich mit der Insel Formosa als Gebietserwerb begnügen mußte. Daß die Erinnerung daran bei Beginn des Krieges gegen Rußland fortwirkte und schiefe Urteile über die Aufrichtigkeit der deutschen Neutralität hervorrief, war zu begreifen. Auch fehlte es in der abendländischen Presse nicht an Nachrichten, in denen davon die Rede war, daß Deutschland geheime Verpflichtungen für die russischen Interessen in Ostasien eingegangen sei.

Allmählich ist darin ein Umkehrpunkt eingetreten. Die Äußerungen des Reichslanzlers Grafen v. Bülow im Reichstage und die tatsächliche Beobachtung aller Regeln der Neutralität zeigten den Japanern, daß Deutschland zwar mit Recht darauf bedacht sei, die guten Beziehungen zu seinem russischen Grenz Nachbar vor Trübungen zu bewahren, aber sich doch in keiner Weise in den Krieg einzumischen und vielmehr nach beiden Seiten aufrichtig neutral zu bleiben beabsichtige.

Immerhin kommt der Argwohn, der den Japaner im allgemeinen gegen den Westen erfüllt, noch hin und wieder insbesondere gegen Deutschland in der japanischen Presse zum Ausdruck. So hat kürzlich ein Tokioer Blatt behauptet, die russische Flotte von Port Arthur werde mit Erlaubnis der deutschen Regierung im Hafen von Kiautschou Zuflucht suchen, und nach einer solchen Parteinahme Deutschlands für Rußland werde für Japan der Bündnisfall mit England eintreten. Die Verbreitung dieser Auffassung in einem Londoner Blatte ist kaum die Despektenkosten wert. Die Behauptung steht völlig in der Luft. Einsteilen ist ein Durchbruch der russischen Schiffe durch die Blockadeflotte des Admirals Togo vor Port Arthur noch nicht einmal ernstlich versucht worden, Rußland hat die gedachte Erlaubnis zur Aufnahme der russischen Schiffe im Hafen von Kiautschou nicht nachgesucht und nicht erhalten. Kiautschou ist als deutscher Platz für beide Kriegführenden ein neutraler Hafen, fremde Kriegsschiffe, die dort einlaufen, müßten eben nach den geltenden völkerrechtlichen Grundsätzen behandelt werden.

Regierung und Volk in Japan tun also gut daran, auf Verdächtigungen der deutschen Politik nicht zu hören und selbst solchen keinen Vorschub zu leisten.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Daß die englischen Meldungen über eine vom Kaiser geplante englische Reise unbegründet waren, haben wir schon mitgeteilt. Jetzt wird aber ein deutscher Flottenbesuch in England vom Wolffschen Telegraphenbureau angekündigt mit folgender Meldung: Berlin, 5. Juli. 8 Linienfahrer, 1 großer Kreuzer und 6 kleine Kreuzer werden am 8. d. Mts. nach Plymouth gehen und dort bis zum 13. Juli bleiben. — Englische Häfen werden ja von deutschen Kriegsschiffen öfters angefahren. Die ausdrückliche Ankündigung aber eines so großen Besuchs von Schiffen aufweisenden Geschwaderbesuches gibt der Annahme Raum, daß es sich hier um eine außerordentliche Kundgebung internationaler Courtoisie handle.

— Italien. Die italienische Deputiertenkammer hat über die Vorlage betreffend vorläufige Anwendung der Handelsverträge große Zurückhaltung aufzuweisen; er bittet, in der Debatte darauf Rücksicht zu nehmen, und spricht die Hoffnung aus, daß die Redner darauf verzichten werden, bezüglich der Fragen, die die Erneuerung der Handelsverträge betreffen, in Einzelheiten einzugehen. Der Ministerpräsident erklärt, es handle sich bei der Vorlage um eine Frage des Vertrauens. Es werden mehrere Tagesordnungen eingebracht, darunter eine von Calissano, welche besagt: Die Kammer hat bezüglich der Handelsvertrags-Verhandlungen volles Vertrauen zur Regierung und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wird in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 26 Stimmen und dann die Vorlage selbst in geheimer Abstimmung mit 206 gegen 23 Stimmen angenommen. Das Haus vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Eine Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Liaojang vom Sonntag besagt, da den Operationen im Felde durch Regenfälle ein Ende gesetzt werde, sei General Kuropatkin nach Haischong zurückgekehrt. Die Meldung, daß die Russen den Daling-Paß wieder genommen hätten, sei verfrüht gewesen. Weder die Japaner noch die Russen können an den Paß in genügender Stärke herankommen, um eine tatsächliche Besetzung desselben auszuführen, da tiefer Schlamm die Fortbewegung der Geschütze und des Trains unmöglich mache. Die beiden Armeen befänden sich nunmehr im Bimad zu beiden Seiten des Passes.

Petersburg, 5. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß gleichzeitig mit der Mobilisierung einiger Truppenteile des Petersburger Militärbezirks in einer Reihe von Distrikten die Reservisten einberufen werden und zwar in 20 Kreisen der zum Petersburger Militärbezirk gehörenden Gouvernements

Petersburg, Estland, Litland, Pleskau und Nowgorod, ferner im Moskauer Militärbezirk in 6 Kreisen der Gouvernements Twer, Pleskau und Tula, im Kasanischen Militärbezirk in den Gouvernements Kasan, Perm, Wjatka und Simbirsk, schließlich im Kiewischen Militärbezirk in den Gouvernements Kiew und Poltawa.

Petersburg, 5. Juli. Aus Tschitschiao wird gemeldet: Zwei Kolonnen unserer Ostabteilung rekonstruierter Sonntag nacht in der Richtung auf Litsepulle, um die dort stehenden Japaner zu verdrängen. Das Unternehmen wurde mit Erfolg ausgeführt; ohne einen Schuß näherten wir uns auf 150 Schritte den japanischen Vorposten, mehr als ein Regiment stark, dann stürmten wir mit dem Bajonett. Die Japaner hielten nicht stand; es war ihre erste Bajonettprobe. Ein Teil brach zusammen, ein anderer floh. Als nächster stärkere japanische Kräfte herannahen, zogen sich die Kolonnen in die früheren Positionen zurück. Die Tapferkeit der Truppen und ihr ruhiger, unter einem Hagel von Geschossen ausgeführter Rückzug wurden durch höchstes Lob des Kommandeurs der Abteilung belohnt, der das Gesecht von einer Höhe beobachtete. Heute begannen die Japaner in Stärke von 2 Bataillonen und 6 Schwadronen mit Mitrailleusen einen Aufmarsch 22 Werst südlich von Raichau, unsere Kavallerie ritt ihnen im Trab entgegen, und die reitende Artillerie nahm im Galopp ihre Position ein. Vor dem russischen Geschütz- und Gewehrfeuer zogen sich die Japaner schleunigst südwärts zurück. Die Kosaken verfolgten sie. Ein Teil der Gebirgspässe wird allmählich von den Japanern verlassen, die in der Umgegend von Suian ihre Truppen konzentrieren. Nach zwei Tagen sonnigen Wetters sind heute wieder Regengüsse eingetreten. Die Landstraßen sind endgültig verdorben. — Der „Nowoje Wremja“ wird aus Liaojang gemeldet, daß die Taktik des Generals Kuropatkin die Japaner unsicher macht. Ihre einzelnen Abteilungen gehen bald vor, bald zurück. Die Lage hinter ihrer Front ist ziemlich traurig; sie haben wenig Proviant, und viele Trainsperde fallen. Dadurch ist der Rückmarsch von 2 Divisionen nach Fönghwanstieng erklärt. Dort sind außerdem noch zwei Divisionen konzentriert. Im Süden haben die Japaner ihre Operationen vollständig eingestellt. Vom Norden treffen täglich neue russische Truppen ein. Der Regen hat jetzt nachgelassen; es herrschen 30 Grad Hitze. Bei Wladimostof ist alles ruhig.

Tokio, 5. Juni. (Meldung des Reuterischen Bureaus). General Kuroki berichtet: Gestern beim Morgenrauschen griffen zwei russische Bataillone die japanischen Vorposten im Motienpaß unter dem Schutze eines dichten Nebels an; die Russen wurden zurückgeschlagen, worauf sie noch dreimal den Angriff wiederholten, ehe sie sich, gänzlich geschlagen, zurückzogen. Die Japaner verfolgten sie 3 Meilen nach Westen zu dem Motienpaß. Die Russen ließen 30 Tote und 50 Verwundete auf dem Plage, die Japaner verloren 15 Tote und 30 Verwundete.

London, 5. Juli. „Standard“ berichtet aus Tientsin, daß die Bewegungen der japanischen Landtruppen hinter Port Arthur von sehr großer Tragweite sind und wahrscheinlich in den nächsten Tagen die entscheidende Schlacht herbeiführen werden. Das Hauptgeschwader Admiral Togos ist seit dem 27. Juni, an welchem Tage das russische Wachtschiff unterging, damit beschäftigt, Mannschaften bei Dalm zu landen, um den entscheidenden Angriff vorzubereiten. Die japanischen Truppen sind schon in Haischong angelangt.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. Juli. Wir brachten vor kurzem die Notiz, daß unsere Stadt auf eine Nacht die Einquartierung von Generalstabsoffizieren mit ihrer Begleitung erhalte. Letzteres hat sich geändert. Die Generalsabrede hat sich nur bis Schwarzenberg ausgelehnt. Von dort aus sind die Herren zurückgekehrt.

— Eibenstock. (Fleischbeschau Monat Juni 1904.) Unterfucht wurden insgesamt 50 Rinder, 24 Kälber, 35 Schafe, 150 Schweine, 1 Ziege; im gleichen Monat des Vorjahres 48 Rinder, 78 Kälber, 125 Schweine, 26 Schafe, 1 Pferd. Als erheblich herabgesetzt im Nahrungs- und Genußwerte wurde 1 Rind beanstandet. Tierenteile unterlagen der Beanstandung bei Rindern in 10, Schweinen 11, Schafen 3, davon wegen Tuberkulose bei Rindern in 8 und bei Schweinen in 5 Fällen. Auf der Freibant gelangte 1 Rind im rohen Zustande zum Verkauf. Unschädlich befundet wurden durch Verbrennen und Ablieferung an die Ravallerei von Rindern 10, von Schweinen 11 und von Schafen 3 Tierenteile. Schätzungen von Tieren durch den Ortsschätzungsausschuß sind nicht vorgenommen worden.

— Carlsefeld, 4. Juli. Am 1. d. Mts. abends in der 8. Stunde schossen zwei Leute R. und G. von hier mit einem Gewehr unbefugter Weise in der Nähe von bewohnten Gebäuden, bei welcher Gelegenheit eine Kugel dem in der Nähe auf der Wiese mit Sensenbüscheln beschäftigten Wirtschaftsbesitzer Arnold dicht über dem Kopfe hinwegpiff. Bei den von der Gendarmerie hierüber veranstalteten Erhebungen wurde des ferneren ermittelt, daß einer der Burtschen, R., sich außerdem schon längere Zeit mit einem Kameraden der Wildbieberei schuldig gemacht hat. R., welcher geständig ist, sowie sein Komplize wurden an das königliche Amtsgericht Eibenstock abgeliefert.

— Am 2. d. Mts. Nachts gegen 1/2 11 Uhr ist das dem Fabrikarbeiter Böhlig in Wildenthal gehörige Wohn-

haus, welches nur von dieser Familie bewohnt wurde, nieder-gebrannt. Das Haus war aus Fachwerk gebaut und waren die Siesel und das Dach mit Blech beschlagen. Dem Böhlig, welcher versichert hat, sind verschiedene Wirtschaftgegenstände, Betten, Möbel u. m. verbrannt. Die Entstehung des Feuers dürfte auf die alte Esse zurückzuführen sein, welche während des Brandes einstürzte. Der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die benachbarten Gebäude verschont blieben. Angesichts der niedrigen Brandlaste und des entstandenen Schadens hat der Kommittee immerhin einen ziemlichen Verlust.

— Dresden, 4. Juli. Ein preussisches Gerichts-urteil erregte vor etwa einem Jahr in ganz Deutschland berechtigtes Aufsehen. Ein Vater, der einen Wollfänger dabei überraschte, als dieser sein Kind vergewaltigen wollte, rächte sich an dem Manne, indem er ihn kurzer Hand durchprügelte. Der Sittlichkeitsattentäter erhielt seine wohlverdiente Strafe, stellte aber dann gegen den Vater des Kindes Strafantrag wegen Körperverletzung und dieser wurde verurteilt. Nun haben wir zu diesem seltsamen Falle in Dresden ein Pendant. Der 17jährige Maurerlehrling G. stellte seit einiger Zeit einem Schulmädchen nach, und man durfte wohl annehmen, daß er ein Sittlichkeitsattentat beabsichtigte. Am 10. April v. J. legte sich deshalb der Gemeindevorsteher Strohbach an einem Waldwege auf die Lauer. Wirklich erwartete G. dort das Mädchen, versprach ihm ein Geldstück und versuchte, es in den Wald zu locken. Nun trat der Beamte hervor, stellte den Burtschen zur Rede und als dieser eine freche Antwort gab, erhielt er eine Ohrfeige. Nunmehr stellte der Vater des Burtschen Strafantrag und der Beamte erhielt eine Anklage wegen Körperverletzung in Ausübung seines Amtes. Das Gericht erkannte im Gegenzug zum preussischen Falle gegen den Beamten auf Freisprechung und führte in der Urteilsbegründung aus, daß der Burtsche, der offenbar im Begriffe gestanden, ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen, gleich auf frischer Tat eine empfindliche Strafe habe erhalten müssen, die der Beamte ihm in Abwesenheit des hierzu berechtigten Vaters habe angeeignet lassen.

— Leipzig, 4. Juli. Im Johannistal hat sich heute nachmittags ein blutiges Liebesdrama abgepielt. Der Buchdruckereiarbeiter Albert Ackermann aus Volkmarshaus unterhielt seit einiger Zeit mit der Arbeiterin Hedwig Köhler ein Liebesverhältnis, das neuerdings von dieser gelöst wurde. Heute nachmittags hatte Ackermann das Mädchen ins Johannistal bestellt, um sich mit ihr noch einmal auszusprechen. Als sie arglos erschien, schoß ihr Ackermann aus einem bereit gehaltenen Revolver zwei Kugeln in die linke Schläfe. Alsdann tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Das Mädchen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Leiche Ackermanns wurde der Anatomie übergeben.

— Leipzig. Der 75000 Mark-Gewinn der letzten Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie ist bekanntlich von einer Kellnerin eingestohlen worden, welche das Los von einem Landwirt als Geschenk erhalten hatte. Ueber die ganze Angelegenheit schien sich ein interessanter Rechtsstreit entspinnen zu wollen, da über die Lose eines Bankbeamten durch einen Dritten rechtswidrig verfügt worden war, in dessen ist am Donnerstag abend durch die bereits in Tätigkeit gekommenen Rechtsanwälte ein Vergleich dahin zustande gekommen, daß dem Bankbeamten 10000 M. ausgezahlt wurden, während die Kellnerin im Besitz von 65000 M. verbleibt.

— Schwarzenberg. Der von dem Bezirks-Obstbauverein Schwarzenberg abzuhaltende Obstverwertungskursus wird voraussichtlich 2 Tage vom 11. d. Mts. an in der Obererzgebirgischen Frauen- und Haushaltungsschule abgehalten werden. Die Teilnehmerinnen erhalten noch besondere Mitteilungen.

— Lengenfeld i. B. Wer in jetziger Zeit die Bahnstation Lengenfeld passiert, wird mit Interesse die rüstig vorwärts schreitenden Arbeiten der Beseitigung der großen Felsmassen beobachten. Es gilt hier, einen mehrere Hunderttausend Kubikmeter Felsen- und Erdmassen fassenden Berg von 400 Mtr. Länge, 70 Mtr. Breite und 33 Mtr. Höhe abzutragen. Zum Herstellen der Bohrlöcher, die 2,50 bis 3 Mtr. tief werden, werden außer den vielen Stoß- und Schlagbohrern auch Gesteinsbohrmaschinen verwendet, die von einem 40pferdigen Sauggasmotor mit Kompressor betrieben werden. Die Felsprengungen finden täglich zweimal mit je 100 bis 150 Schüssen statt und müssen mit der größten Vorsicht vorgenommen werden, da der dem Sprengungsgebiet sehr nahe gelegene Nachbarort Grün gefährdet ist. Der Massentransport geschieht mit fünf Bauzugslokomotiven und etwa 250 Paulowrys auf die 6000 Mtr. lange Teilschraube Lengenfeld-Weißenthal. Am hiesigen Bahnbau sind ca. 700 Arbeiter und Beamte beschäftigt.

— Kirchberg, 3. Juli. Der hiesige Erzgebirgszweigverein feierte heute Sonntag sein 25jähriges Bestehen. Zu der Feier waren auch Gäste aus Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Schwarzenberg und Schwarzenberg erschienen. Der Gesamtverein widmete eine Gabe von 100 M., der Leipziger Bruderverein 75 M., der Chemnitzer 50 M. überreichen. Viele Häuser trugen Fahnen und Schilde. Nach dem Empfang der Gäste fand auf dem Lutherploze eine halbstündige Festmusik statt. Um 12 Uhr war Festaktus im geschmückten Rathhause. Der Gesamtverein „Niederfranz“ bot drei Vorträge. Der gegenwärtige verdiente

von der See  
Stellungen  
Gefecht, das  
schen stattfinden,  
und 1 Kosak  
die Abteilung  
schen Kämpfen  
beguonten, die  
t. Nach den  
Kämpfen gegen  
g der Vorhut  
vom Dalingpaß  
schon, südlich  
sichtweise ver-  
Händen der  
ilung bestand  
bis Voholin  
zurück. Am  
des Generals  
Feind wollte  
umgehen,  
der Gegner  
ort, die sich  
unbedeutend,  
ch, daß die  
Sportmitteln

Bureaus.)  
sches Wacht-  
afeneinfahrt  
len gebracht  
ebenfalls in

Reuterischen  
n eine Zu-  
Der Oberst  
die Festung  
erweiterten  
unterbreiten.

Berein.  
lung.

c. nach  
g.  
rstand.

ogis  
ie Exped.

apt,  
en und  
empfehl

nn.

enbahn.  
orf.  
hm. Abb.  
0 9,00  
16 9,45  
10 10,26  
14 10,56  
10 10,50  
10 10,59  
11 11,14  
10 11,23  
11 11,26  
7 11,36  
11 11,48  
8 11,58  
11 11,59  
12 04

Abb.  
6,45  
6,56  
7,28  
7,50  
8,08  
8,19  
8,54  
8,55  
8,46  
8,54  
9,08  
9,06  
9,16  
9,29  
9,52

10,14  
10,29  
10,59  
11,39

on Aus  
Zeichne

11,16  
9,26  
9,36  
9,42  
9,52  
10,06

stalt:  
ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.

ig.  
ig.  
ig.  
ig.  
grün.



Der Baumeister, der sonst die Ruhe selbst war, schien heute das merkliche Gegenteil; er konnte den Abend nicht erwarten und war der erste einer, die sich im behaglichen Raum des Musikempels am Schillerplatz einfanden.

Der große Zeiger seiner Uhr, die er bereits mehrere Male geöffnet, schien heute in stiller Uebereinkunft mit den Besuchern, die sich, wie ihm dünkte, im langsamsten Tempo einfanden, von einer Saumlosigkeit, als wäre es noch eine Ewigkeit bis zum Beginn der Vorstellung.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Ueber den Untergang des Passagierdampfers „Norge“ wird aus London, 4. Juli, weiter berichtet: Der Dampfer „Norge“ auf der Fahrt von Kopenhagen nach New-York, wurde am vergangenen Dienstag anheinhau aus seinem Kurs gerissen und stieß auf die Klippen des Rockall-Riffs (200 Meilen westlich von den Hebriden-Inseln, 57 Grad 36 Min. nördl. Breite, 13 Grad 45 Min. westl. Länge). Der Kapitän Grundel ließ die Maschinen sofort rückwärts arbeiten, der Dampfer hatte aber in der Seite ein so großes Loch, daß das Wasser mit großer Gewalt eindrang und alles überflutete, sodas jede Hoffnung auf Rettung entfiel. Die acht Boote des Schiffes wurden darauf zu Wasser gelassen, von denen drei an der Bordwand des Schiffes zerbrachen. Von den übrigen fünf Booten, die mit Passagieren gedrängt besetzt waren, gelang es nur zweien, vom Schiff abzukommen. Einer von den geretteten Passagieren berichtet, er habe zwei Boote fernern sehen; zahlreiche Personen, die mit Rettungsgürteln versehen, ins Meer sprangen, seien vor seinen Augen ertrunken. Es habe keine Panik geherrscht. Mehrere Matrosen hätten ihr Leben zum Opfer gegeben, um Frauen und Kinder zu retten. — Einer späteren Meldung zufolge wurden von den Passagieren 129 Personen gerettet, während 637 ihren Tod in den Wellen fanden. Ob noch weitere Boote das Land erreichten, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Kapitän, der sich unter den Geretteten befindet, erklärte, daß sieben Boote entkommen seien. Jedoch wird diese Behauptung von anderen Geretteten bestritten. Von den Geretteten werden Klagen über die mangelhafte Rettungsausrüstung der „Norge“ geführt, und wird behauptet, daß die Rettungsgürtel alt waren. Bei Gebrauchsnahme fielen dieselben auseinander.

Eine neue Spur von Andrée. Die Andréesche Nordpolfahrt, die am 11. Juli sieben Jahre verschollen ist, macht wieder durch einen Fund von sich reden. Wie Direktor Ernst Andrée, der Bruder des Luftschiffers, bekannt macht, ist ihm von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden, daß im Jahre 1901 bei Kap Flora auf Franz-Josefsland ein Messingzylinder gefunden wurde, dessen Deckel die Inschrift „Andrées Polarpedition“ trägt. Wahrscheinlich hat Andrée die Mitteilung von Dr. Champ erhalten, der dieser Tage Gothenburg verläßt und dann nach Tromsø fuhr, von wo er demnächst, wie gemeldet, mit einem Hilfsunternehmen nach Franz-Josefsland geht. Daß man dem Fund bisher keine Bedeutung beilegt, liegt daran, weil man glaubte, der Messingzylinder gehöre zu der Niederlage, die der Dampfer „Windward“ im Jahre 1897 für Andrée beim Kap Flora niederlegte. Das ist aber nicht der Fall; es bleibt nur die Annahme übrig, daß der Messingzylinder von Andrée ausgeworfen ist. Trifft das zu, dann würde der Fund nach der „Bos. Ztg.“ den Beweis liefern, daß Andrées Ballon über Kap Flora gestiegen ist, das an der Südküste von Franz-Josefsland liegt. Früher war man der Meinung, der Ballon sei zwischen Spitzbergen und Franz-Josefsland ins Meer gefallen. Es ist daher von Wert, daß der Messingzylinder zu näherer Untersuchung herbeigeschafft wird, und nach Mitteilung von Ernst Andrée ist dazu auch Aussicht vorhanden. Andrées Ballon stieg am 11. Juli 1897 an der Nordwestküste Spitzbergens auf. Der erste Fund, der danach gemacht wurde, war eine Schwimmboje, die am 12. Juli, abends 11 Uhr, auf dem 82. Breitengrad ausgeworfen war. Der Ballon ging um diese Zeit in nordöstlicher Richtung. Die nächste Bootschiff, vom 13. Juli datiert, fandte Andrée mit der Brieftaube ab, die von norwegischen Jangleguten geschossen wurde. Die Taube war auf demselben Breitengrad, aber westlicher aufgelassen worden. Dann fand man auf dem an der Ostküste von Spitzbergen gelegenen König-Karl-Land die sogenannte Polarboje, eine der großen Bojen, die beim Passieren eines neuen Breitengrades ausgeworfen werden sollten. Ferner fand man je eine Boje bei Island und in der Nähe von Tromsø, und im Eismeer nordöstlich von Norwegen bemerkten Jangschiffer in der Ferne einen Gegenstand, den sie für einen toten Walfisch hielten, der aber möglicherweise der Ballon gewesen ist. Alle diese Gegenstände sind vermutlich durch die Strömung von dem Meeresstiel zwischen Spitzbergen und Franz-Josefsland nach den Hauptplätzen getrieben worden. Ueber den Weg, den Andrées Ballon gemacht hat, ist man auch heutigen Tages noch nicht im klaren; ob der fragliche Messingzylinder darüber Bestimmtes offenbaren wird?

Japanische Kommissiere. Die Japaner, von denen viele direkt aus dem bürgerlichen Dasein in die Armee eingetreten sind, haben mit der beim Militär natürlich vorgeschriebenen europäischen Fußbekleidung sich ganz und gar nicht befreundet können. Es war daher während der großen Schlacht am Jalu gar kein ungewöhnliches Schauspiel, die japanischen Soldaten regimentenweise mit bloßen Füßen marschieren und über Stock und Stein, durch Schlamm und Eis nachts hindurchstampfen zu sehen. Ihre Kommissiere trugen sie dabei zusammengebunden über den Schultern. So wird wahrscheinlich am Ende dieses Krieges die Wandschrei wie mit Leichen so auch mit herrenlosen Stiefelpaaren über und über bedeckt sein. Man muß sich wundern, daß die kluge und umsichtige japanische Heeresleitung, die schon vor zehn Jahren, im Kriege mit China, ähnliche böse Erfahrungen mit den Soldatenstiefeln gemacht hat und wissen mußte, daß Leute, die nie in ihrem Leben vorher moderne Fußbekleidung getragen haben, nicht, ohne ihre Füße zu ruinieren, plötzlich in Kommissiere gesteckt werden und angestrengte Märsche machen können, ihren Fehler von damals heute wiederholt. Aber man wird wohl begreifen, daß ein Herrscher wie der Mikado es nicht mit seinem Stolz und seiner Würde vereinigen kann, seine Armee barfuß in den Krieg zu schicken.

Ein einzigartiger Verus. In Wien ist neu in der Person von Magdalena Gellly eine Frau verstorben, die auf der Erde wohl nicht ihresgleichen gehabt hat. Sie hatte es zum Verus erwählt, ihr lebendiges Ich zu anatomischen Studien herzugeben, namentlich zu solchen an den Atmungsorganen. Die berühmtesten Wiener Aerzte haben sie seit 20 Jahren als Unterrichtsgegenstand für die Studenten benutzt und bejagt. Diese Stellung verdankte die Frau einer eigentümlichen Befähigung, über die fraglichen Organe durch ihre Willenskraft zu gebieten. Sie konnte ihre Stimmränder minutenlang unbeweglich erhalten, sogar wenn sie berührt wurden, und so waren die Studenten in der Lage, an ihr z. B. die Betrachtung des Kehlkopfs übungsweise in einer Vollkommenheit kennen zu lernen, wie sie sonst an

einem lebenden Menschen nicht denkbar gewesen wäre. Die Frau besaß sogar die wunderbare Begabung, gewisse Hindernisse, die sich der Untersuchung häufig entgegenstellten, künstlich herorzubringen und gab dadurch den angehenden Aerzten eine unergiebliche Gelegenheit, sich in der Ueberwindung solcher Schwierigkeiten zu üben. Andererseits hatte sie eine besondere Empfindlichkeit der Schleimhäute erworben, die ihr gestattete, jeden Fehler in der Untersuchung selbst zu fühlen und anzugeben. Sie konnte stets genau sagen, in welcher Lage sich ein in ihre Nase, ihren Kehlkopf oder ihren Schlund eingeführtes Instrument befand, so daß danach der Student auf ein Versehen aufmerksam wurde und es verbessern konnte. Dann förderte sie schließlich aus ihrem großen schwarzen Beutel, den sie stets bei sich führte, eine ganze Sammlung von Gegenständen zutage, die sie sich als Fremdkörper in die verschiedenen Teile der Luftwege einführte, wo sie dann aufgefunden werden sollten. So hat sich die merkwürdige Frau wirklich gewisse Verdienste um die Heilkunde zu erwerben gewußt. Sie selbst stand sich gut dabei, denn sie erhielt für jede Sitzung zwei Gulden und genoß den Vorzug, von Aerzten ersten Ranges begehrt und von einer Studentenschaft als Versuchsojekt geköpft zu werden. Ein Ertrag wird für sie gewiß nicht leicht zu finden sein, zumal sie ihr Geheimnis nicht verraten und überhaupt keine Schüler hinterlassen zu haben scheint.

Das Alter. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, so heißt es in der Bibel. Wenn wir um uns schauen, so wird es uns nicht schwer fallen, Leute zu finden, welche dieses Alter erreicht und vielleicht schon bedeutend überschritten haben. Wie oft hören wir aber, daß jemand von irgend einer geschichtlichen Tatsache sagt, sie habe ein Menschenalter überdauert, und nehmen nun wahr, daß er darunter nur 33 Jahre verstanden hat! Das erklärt sich in folgender Weise: Denken wir uns einmal, eine Million neugeborener Kinder hätten zugleich den Lebensweg betreten, und wir könnten sie nun bis ins späteste Alter beobachten, fügen wir, daß nach einem Jahre bereits 150000 von der irdischen Laufbahn verschwunden wären, weitere 53000 treten nach abermals einem Jahre aus den Reihen. Am Ende des 13. Jahres vermissen wir wieder 28000 und gar nach 45 Jahren weitere 500000. Nach 60 Jahren würden von ihnen noch 170000 grauhaarige Leute auf der Welt sein, die mit 80 Jahren auf 978 zusammengekommen wären. Endlich nach 95 Jahren blieben uns 233, und ein einziger würde das Alter von 108 Jahren erreichen, alle andern 99999 sind ihm vorausgegangen in das Jenseits. Diese und ähnliche Rechnungen haben zu dem Schluß geführt, daß das durchschnittliche Alter des Menschen 33 Jahre beträgt. Ein Viertel aller Geborenen stirbt schon vor dem 18. Lebensjahre, und in jeder Sekunde scheidet ein Mensch aus der Welt. Diese Erfahrung sollte uns unser Leben doppelt wert erscheinen lassen und uns bestimmen, es möglichst nützlich zu verbringen, fähig zu sein und doch vor Augen, welcher Gnabe wir mit jedem Jahr teilhaftig werden, und das wir älter werden. Versuchen wir nun, einen Vergleich anzustellen zwischen dem erreichbaren Alter des Menschen und einiger Vertreter der Tierwelt. Das höchste Alter, welches ein Mensch erreichte, kann nach verlässlichen Nachrichten auf ungefähr 110 Jahre geschätzt werden. Die meisten mittelgroßen Säugetiere muß man, wenn sie 10 Jahre alt geworden sind, als Greise betrachten, bei einigen tritt das Greisentum erst mit 20 Jahren ein; allein ein Alter von 30 Jahren überschreiten nur wenige. Wahrscheinlich erreichen nur die großen Huftiere und die größten Säugetiere des Meeres ein höheres Alter als der Mensch. Das Pferd, welches der österreichische Feldmarschall Lacy im Türkenkrieg ritt, wurde auf Befehl des Kaisers sorgfältig gepflegt und soll 46 Jahre alt geworden sein; Varen hat man 50 Jahre in Gefangenschaft gehalten; dem Nashorn schreibt man ein Alter von 80 bis 100 Jahren zu; Elefanten werden bis 150 Jahre alt, welches Alter die Walrosse noch übersteigen. Auch Adler haben schon über 100 Jahre gelebt und Papageien mehrere Menschenalter überdauert. Bemerkenswert ist ferner, daß die Eier des Krebses, der wohl im günstigsten 20 Jahre alt wird, nicht nur nach Jahren, sondern nach Jahrhunderten noch entwicklungs-fähig sein sollen. Die Insekten, welche zumeist nach ihrer Fortpflanzung sterben, haben in Amerika einen Vertreter, der 17 Jahre zu seiner Entwicklung gebrauchen soll und diese Zeit unter der Erde verbringt.

Berschnapp. Emma: „Dein Mann ist wohl recht knauserig?“ — Ella: „Na, ich sage Dir, mein letztes Kleid habe ich tragen müssen . . . bis es bezahlt war!“

Aus der Schule. Wende das Wort „ungeachtet“ in einem Satze an! — „Ungeachtet des Automobils leben noch zahlreiche Menschen.“

Unedacht. „Das ist der Schnauzerl von meinem Nachbarn, ich sage Ihnen, der ist klüger als sein Herr!“ — „Solch einen Hund habe ich auch mal gehabt.“

Eigentümliche Logik. „Sie bewerben sich um die Hand meiner Tochter — wie viel Schulden haben Sie?“ — „Keine!“ — „Keine Schulden . . . Aber, junger Mann, dieser Mangel an Kredit ist sehr wenig vertrauenswürdig!“

### Literarisches.

Ueber Syphilis. Die Syphilis unter den verachteten oder mißhandelten Herdosen sind die hysterischen. Jahrtausende alter Aberglaube steht in der noch heute allgemein verbreiteten Auffassung, daß die Syphilis die Krankheit unterdrückter Mädchen und Frauen sei, und daß man nur nach dem rechten Banne zu suchen brauche, um die „Krankheit“ zu heilen. So ist denn „das hysterische Frauenzimmer“ zu einem verbreiteten Schimpfwort geworden, jede Keuherung der Herdosität, die irgend einem nicht paßt, gibt ihm den Anlaß, über „Syphilis“ zu schelten, und der Keit muß sich fürchten, einer Kranken zu sagen, daß sie an Syphilis leidet, weil sie es vor-ausichtlich als tödliche Beleidigung, als Kränkung ihrer Ehre auffassen wird. Dabei ist die Syphilis in Wahrheit eine ganz bestimmte Form unter den nervösen Leiden, eine wirkliche, sogar sehr ernste Krankheit, von bestimmten Ursachen und bei richtiger und rechtzeitiger Behandlung auch von günstigen Heilungsaussichten, eine Krankheit, die übrigens fast ebenso oft bei Männern wie bei Frauen vorkommt. Mehr als irgend ein anderes Leiden gründet sich die Syphilis auf Schwächigkeiten, die das Gemüt treffen. Sie ist daher auch die Krankheit der weichen, tief empfindenden Gemüter. Einbildung, die von leichten Naturen schnell vergessen werden, entweder weil sie gar nicht tief gehen, oder weil sie durch Ausbrüche von Festigkeit, Jörn, maßlosem Weinen usw. weggeschwemmt werden, bleiben in empfindlichen Gemütern fest und wirken in ihnen weiter. Wie in einem Artikel von Dr. Otto Dornbühl in der „Gartenlaube“ weiter ausgeführt wird, liegen die Ursachen der Syphilis oft schon in der allerfrühesten Jugend und gar mancherlei Einflüsse machen sich schon da in verderblicher Weise geltend. Es wäre hier zu weit führen, den Inhalt des Artikels im großen ganzen wiederzugeben; es sei nur noch bemerkt, daß die Entfernung des Zusammenhangs zwischen Krankheit und Ursache auch zu den richtigen Wegen der Heilung geführt hat und daß bei richtiger Behandlung manche Leidende neuem, gesundem Leben zugeführt werden können. Um die Reichhaltigkeit des vorliegenden Heftes der genannten beliebten Familienzeitschrift hervorzuheben, lassen wir die Titel der übrigen wertvollen größeren Aufsätze nachstehend folgen: „Das Jubiläum der Berliner Ferienkolonien“, von Heinz Krüger. „In Sumpf und Ried“, von Dr. Fritz Bernhart, mit Illustrationen, „Trotter Schützen“, von Karl Wolf, mit großem doppelseitigen Bild. „In der Montblanc-Gruppe“, von Raul Wandt, mit zwei interessanten Abbildungen. „Der Scheintob“, von Dr. Max Nordau. Dazu kommen die beiden prächtigen Romane von Ludwig Ganghofer und Rudolf Herzog, die jetzt in der „Gartenlaube“ zur Veröffentlichung gelangen, sowie die zahlreichen wertvollen Illustrationen, die Kunstbeilage und die sonstigen Beilagen, wahrlich eine Fülle des Guten und Schönen, das man keine Freude an sich einem Heft haben muß.

### Chemischer Marktpreise

am 2. Juli 1904.
Weizen, fremde Sorten, 8 Mt. 75 Pf. bis 9 Mt. 35 Pf. pro 50 Rilo
sächsischer, 8 \* 90 \* 9 \* 20 \*
Woggen, niedl. sächs., 7 \* 20 \* 7 \* 20 \*
weuß., 7 \* 20 \* 7 \* 20 \*
höfischer, 6 \* 75 \* 6 \* 30 \*
fremder, 7 \* 20 \* 7 \* 35 \*
Braugerste, fremde, — \* — \* — \* — \*
sächsische, — \* — \* — \* — \*
Futtergerste, 5 \* 75 \* 5 \* 90 \*
Seser, inländischer, 6 \* 60 \* 6 \* 75 \*
ausländischer, — \* — \* — \* — \*
Rohweizen, 8 \* 50 \* 9 \* 50 \*
Mehl u. Futterweizen, 7 \* — \* 7 \* 75 \*
Weiz., 2 \* 80 \* 3 \* 80 \*
Stroh, Pflaßerweiz., 1 \* 50 \* 2 \* 80 \*
Kartoffelweiz., 1 \* — \* 1 \* 95 \*
Kartoffeln, 2 \* 30 \* 2 \* 50 \*
Butter, 2 \* 40 \* 2 \* 60 \* 1

### Preise für Lebensmittel in Eibenstock.

Nach dem Stande vom 1. Juli 1904.
Benennung der Lebensmittel, Preise für, Benennung der Lebensmittel, Preise für
Kolonialwaren, Kaffee, geröstet, 1/2 kg 200 100, Pfeffer, inländ., 1/2 kg 60 50
Kaffee, ungeröstet, 1/2 kg 160 75, Pfeffer, ausländ., 1/2 kg 80 20
Kakao, 240 120, Dorsch, 30 20
Tee, Haushalt, 450 300, Rabliau, 30 20
Tee, feiner, 600, Notjunge, 50 35
Zucker, ganzer, 32 26, Weichhölzer, —
Zucker, Würfel, 28, c) geräucherter u.
Zucker, gemahlen, 24 22, eingemachte, —
Mehl, 30 20, Ristenpflinge, Stüd 8 4
Graupen, 24 15, Riefer Sprossen, 1/2 kg 80
Linsen, 25 22, Elbsprossen, 50
Erbsen, 22 20, Lachs, 250
Bohnen, 20, Kalle, 160 100
Grise, 24 20, Rollmopfe, Stüd 10 5
Hirse, 20 16, Weatzerne, 8 6
Sago, 40 30, Teilsardinen, Büchse 120 60
Hausmachermehl, 50 40, Musc. Sardinen, 180
Makkaronen, 40 40, Deringe in Gelee, 60
Korinthen, 30 28, d) gefüllte, —
Korinthen, 50 40, Deringe, Stüd 10 6
Sultaninen, 65 40, Sardellen, 1/2 kg 120
Mandel, süß, 105 100, Bratlinge, 20
Mandel, bitter, 110, Schnittzerne, —
Butter, Zwiebeln, inländ., —
Zwiebeln, ausländ., 10
Tafelbutter, 1/2 kg 140 120, Schwarzwurzel, 1 Bund 5
Koch- u. Backbutter, 125, Radieschen, 25
Margarine, 100 60, Grüne Bohnen, 1/2 kg 5
Quart, 20 18, Radieschen, 30
Milch, Liter 100 60, Krautkohl, 1/2 kg 80
Rahm, 20, Rosenkohl, 40
Sollmilch, 20, Spinat, 5 Liter 30
Magermilch, 10, Sauerkraut, 1/2 kg 10
Gier, Landvieh, Stüd 8 5, Petersilie, 60
Rindvieh, 5, Petersilienwurzel, 30
Schweine, 5, Berre, 25
Käse, Bismontkäse, 5, Blumenkohl, Stüd 40 35
Rümmelkäse, 5, Kohlrabi, 14
Darger Käse, 6 2, Weichhölzer, 20
Alten, Ziegenkäse, 5, Rotkraut, 25 20
Schweizkäse, 5, Weißkraut, 20 15
Emmentaler, 1/2 kg 120 110, Sellerie, 15 10
Schweizerl. bayr., 100, Meerrettich, 20 15
Limburgerkäse, 50 48, Kohlraben, 1/2 kg
Rohren, 7
Fleisch, Kartoffeln, 3tr. 250
a) frisches, Rindfleisch, 5
Hindfleisch, 70, Karotten, 5
Kalbfleisch, 80, Salat, inländ., Stüd. 4
Schweinefleisch, 80, Salat, ausländ., —
Schöpfensfleisch, 70, Gurken (zu Salat), Stüd 25 20
Speck, 80, Gurken (z. Einlag.), 10
Schweineknochen, 60, Pfeffergarten, Stüd 5
Schmer, 60, Senfgurken, 1/2 kg 50
Zalg, frischer, 80 60, Sauerkraut, Stüd 5
Zalg, ausgef., 80 40, Obst, Süd- und
Leberwurst, 100 80, Gartenfrüchte, —
Reinwurst, 80, Kefel, inländ., 1/2 kg 70 60
Wurst, 80, Kefel, ausländ., —
Bismont, 80, Birnen, —
b) geräuchert, gepöteltes, —
Schinken, 100, Pfäumen, —
Rumpsteisch, 80, Preiselbeeren, 40
Speck, 100 80, Heidelbeeren, —
Leberwurst, 100 80, Erdbeeren, —
Gerelatwurst, 150 120, Datteln, 25
Salamiwurst, 140 120, Tomaten, —
Wild u. Geflügel, Feigen, 25
Wild, —, Weintrauben, —
Dammild, —, Walnüsse, —
Rohfleisch, —, Kastanien, 40
Kuhfleisch, —, Nüsse, 63
Kuhfleisch, —, Apfelsinen, Stüd 10 7
Schmid, Kuhfleisch, —, Zitronen, 6 5
Hahn im Fell, Stüd —, Baronen, 1/2 kg 150
Kaninchen, —, Honig, —
Geflügel, —, Backobst, —
Rebhühner, —, Kefel, 45 35
Tauben, 60 50, Birnen, 20
Dahner, alte, 200 100, Pfäumen, 40 26
Dahner, junge, 125, Rindfleisch, 25
Gänse, ausgewog., 1/2 kg 800 700, Preiselbeeren, 63
Gänse, im Ganzen, Stüd 400 350, Kirschen, 63
Enten, —, Nüsse, 35 25
Boularden, —, a) frische, —
Trutzhühner, —, Stempelpilze, —
Fische und Schalentiere, —, Birnenpilze, —
a) lebende, —, Stempelpilze, —
Spiegelkarpfen, 1/2 kg —, Stempelpilze, —
Schuppenkarpfen, —, Champignons, —
Schleie, 140 120, Schuppel, 100
Döste, —, b) getrocknete, —
Kalle, —, Stempelpilze, —
b) frische in Einpackung, —, Wehl, Brot, —
Weizenmehl 00, 20
Rohweizen, 24 23
Lachs (Weiser), 200, Roggenmehl, 15
Steinbutt, 100, Gerstenmehl, —
Schollen, 35 20, Roggenbrot, I. E., 11 11
Seeringen, 200, Roggenbrot, II. E., 10 9
Schleie, —, Landbrot, —
Im Einwohnermeldeamt der Stadt Eibenstock sind im Monate Juni 1904 138 Anmeldungen, 88 Abmeldungen, 52 Ummeldungen bewirkt worden. Während dieser Zeit sind im ganzen 154 Personen zugezogen, 95 abgezogen, 72 umgezogen.
In der Stadt Eibenstock sind im Monate Juni 1904 insgesamt 2 neuerrichtete Wohnungen erstmalig bezogen worden. Es haben in diesen Wohnungen zusammen 7 Personen Unterkommen gefunden.
Ueberrachet haben in der Stadt Eibenstock im Monate Juni 1904 im
Hotel Rathaus . . . . . 143 Fremde,
„ Stadt Brigg . . . . . 153 „
„ Englischer Hof . . . . . 68 „
„ Stadt Dresden . . . . . 101 „
in der Herberge des Gasthaus zur Gartube 207 „
zusammen 682 Personen.

# Foulard-Seide

— Zollfrei — Muster an Jedermann! —  
Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

## Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibenstock

vom 29. Juni bis mit 5. Juli 1904.

**Aufgebote:** a. Ehege: 44) Der Waldarbeiter Ernst Maximilian Böhm in Carlsehd mit der Näherin Frieda Clara Defer in Wildenthal. 45) Der Schlosser Ernst Paul Benfert hier mit der Marie Helene Walther hier. 46) Der Bäcker Max Otto Albert in Schönd mit der Stickerin Martha Elise Staab hier.  
b. auswärtige: Natal.  
**Geburten:** 43) Der Maurer Franz Hoffmann hier mit der Helene Marie geb. Wappler geb. Heiny hier. 44) Der Marktbedienter Hugo Jahn in Benig mit der Stickerin Helene Pauline Stemmler in Benig.  
**Heiratsfälle:** 168) Margarethe Klara, T. des Malermeisters Anton Werfel hier. 169) Karl Erich, S. des Kaufmanns Johann Karl Reinfisch hier. 170) Hannchen Elsbeth, T. des Maschinenführers Emil Gustav Kadeher hier. 171) Gertha Hannchen, T. des Maschinenführers Curt Eduard Georgi hier. 172) Johanne Irene, T. des Kaufmanns Theodor Otto Wölter hier. 173) Erhard Paul, Sohn des Bäckers Gustav Engel hier. 174) Klara Helene, T. des Malers Max Eugen Spitzer hier.  
**Über 172, 174, 175, 176 unehel. Geburten.**  
**Storbefälle:** 93) Paula Rosa, T. des Maschinenführers Ernst Gustav Glah hier. 4 M. 10 Z. 94) Die Fischweberstochter Anna Margaretha Puppert geb. Brey hier. 39 J. 3 M. 7 Z. 95) Johanne Gertrud, T. des Malerarbeiters und Restaurateurs Ernst Adolph Jugetz hier. 19 Z. 96) Die Klempnermeisterstochter Antonie Wählig geb. Weichner hier. 75 J. 3 M. 10 Z. 97) Paul Gustav, S. des Maschinenführers Gustav Emil Lent hier. 11 Z.

## Kirchennachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 8. Juli 1904, abends 7,9 Uhr: Bibelstunde, Herr Pastor Wolf.

## Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— **Wien, 5. Juli.** In Serrach bei Leitomischl wurde die Familie Venoch von religiösem Wahnsinn befallen. Eine Tochter schlug den 4-jährigen Neffen an einen Baum bis das Kind starb, dadurch sollte es in den Himmel kommen, dann verlegte die Wahnsinnige eine Röhre lebensgefährlich. Alle Geschwister schlugen sich die Köpfe blutig. Endlich gelang es den Gendarmen und Dorfwohnern die Unglücklichen festzunehmen.  
— **Amsterdam, 5. Juli.** Der „Amsterdam Courant“ veröffentlicht ein Telegramm aus Batavia, welches besagt, daß der Kommandeur der Expedition nach Nord-Afghanistan am 30. Mai Likar angegriffen habe, wobei dem Feind ein Verlust von 432 Toten, darunter 124 Frauen und 88 Kinder, sowie 54 Verwundeten zugefügt wurde. Außerdem wurden 17 Mann gefangen genommen. Auf niederländischer Seite wurden der Kommandeur der Truppen, 1 Leutnant, 2 Unteroffiziere und 13 Mann verwundet. Am 23. Juni griffen die niederländischen Truppen nochmals den Feind an, wobei die letzteren einen Verlust von 654 Toten, darunter 186 Frauen, 130 Kinder und 49 Verwundeten erlitten, ferner wurden 28 Mann zu Gefangenen

gemacht. Von den niederländischen Truppen wurden 1 Hauptmann, 22 Soldaten und 6 Kavaliere verwundet.

— **Paris, 5. Juli.** Die Kammer nahm mit 517 gegen 43 Stimmen das Gesetz betreffend die zweijährige Dienstzeit in der Gesamtabstimmung an. Der Gesetzentwurf wird nunmehr wieder an den Senat zurückgelangen.

— **London, 5. Juli.** Der Fischdampfer „Katrabbay“ landete heute abend weitere 17 Ueberlebende von dem gescheiterten Auswandererschiff „Rorge“ in Aberdeen. Die Ueberlebenden berichteten, daß sie 6 Tage lang von 6 Eimern Wasser und 2 Zwiebäcken für jede Person gelebt haben.

— **London, 5. Juli.** Das Oberhaus nahm heute die zweite Lesung der Bill an, nach welcher ausländische Silberwaren mit einem deutlichen Kennzeichen versehen werden müssen.

— **Dshandja, 5. Juli.** Der gerichtlich vernommene Händler Wallace, der vorläufig in Haft verbleibt, beziffert die Stärke der Pereros auf 25 000 Köpfe, davon mindestens 2000 Kriegskleute mit Gewehren.

— **Gyangtse, 5. Juli.** (Meldung des Reiterischen Bureaus.) Nach dem Ablauf des Waffenstillstandes wurden die Feindseligkeiten wieder eröffnet und die Besatzungen der Tibetaner beschossen.

## Kaufmännischer Verein.

**Außerordentliche Haupt-Versammlung**  
Freitag, den 8. Juli, abends 7,9 Uhr  
im Vereinslokale.

### Tagesordnung:

- 1) Nachwahl eines 1. und ev. 2. Vorsitzenden, da die Annahme der am 10. Juni erfolgten Wahl abgelehnt wurde.
  - 2) Neuwahl eines Kassierers.
  - 3) Neuwahl eines Schriftführers.
- Die geehrten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung eingeladen.

**Der Vorstand.**

Richard Hertel,

d. St. II. Vorsitzender des Kaufmänn. Vereins.

Eibenstock, 6. Juli 1904.

## Junger Mann

von hiesigem Sticker-Geschäft für sofort oder später gesucht. Branchenkenntnis Bedingung. Offerten unter S. R. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Stieppbettdecken,  
Frottirtücher,  
Badetücher

empfehlen

**C. G. Seidel.**

Zur Einführung unserer weltbekannten **elastischen Pferdeschoner** suchen wir für den hiesigen grossen Bezirk einen redigewandten heissigen

### Vertreter

gegen sehr hohe Provision und Spesenzuschuss. Tatkräftige Herren, welche über Ia. Referenzen verfügen und sich fast ausschließlich dem Vertrieb unserer Schoner widmen wollen, können bei einigem Fleiss leicht einen Verdienst von 3 bis 400 Mk. pro Monat erzielen und erfolgt nach Ablauf des 1. Probe-monats auf Wunsch Anstellung gegen festes Gehalt und Spesenvergütung.  
**Hohenlimburger Federnfabrik**  
Horn, Ruberg, Hohenlimburg i. Westf.

## Bohnermasse

(Parfettfußbodenwachs)

### Stahlspähne

empfehlen bestens  
**H. Lohmann.**

## Dambourierinnen,

eigenständige, erste Kräfte, auf Handschuhe und Strümpfe geübt, bei höchsten Löhnen in dauernde Stellung gesucht.

**Bruno Clauss, Chemnitz,**  
Bernsdorferstraße 30.

## Eine Etage,

bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Eine Giebelstube

hat ab 1. Oktober zu vermieten  
**Karl Morgner.**

## ff. Rot- und Weiss-Weine, Maitrank, Apfelwein,

besonders geeignet zu Bowlen, desgl. Bowlen-Essenzen,

ff. Cognac-Essenzen empfiehlt bestens

**H. Lohmann.**

## Die Milch und Blut

steht ein Getränk mit zartem, weissem, rösigen Teint, sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von

**Nadebener Lilienmilchseife.**  
à St. 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Droger.**

## Eine freundl. Oberstube

mit Bodenheizung und Zubehör ist an ruhige Leute, vom 1. Okt. l. J. ab, zu vermieten.  
**Brühl 2.**

## Vertretung für England.

Ein intelligenter, tüchtiger Agent (Deutscher), mit den besten Einkäufern auf gutem Fusse stehend, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Eibenstocker Firma für London. Offerten unter **J. T. 600** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Das neue Bartpflegemittel Struwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu kleeen, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg,** zu M. 1.— und M. 2.— p. Fl. bei: **H. Lohmann, Eibenstock.**



Erhältlich in Flaschen à M. 1.—, 1/2, und 3 M. bei **E. Hannebohn.**

## Nutz-Ziege

zu verkaufen **Reuthersweg 1.**

## Abonnements

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ werden noch fortwährend bei unsren Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. Juli cr. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Die Exped. d. Amtsbl.

Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabfolgen zu wollen.

## Edlen Blüten-Schleuderhonig,

hochfeines Aroma — vorzögl. heilwiegend. Das Pfund 1 Mark ohne Glas; bei Entnahme von 5 Pfund an incl. Gefäß. — Direkt vom Imker **Gustav Fritzsche, Schönheide, Hauptstraße.** Ebenfalls täglich frische Erdbeeren, billigst.

## Stube, Kammer, Küche

auf 1. Oktober zu vermieten **Reuthersweg 4.**

Donnerstag abend von 6 Uhr an **Saure Flecke.**  
**Bruno Lang.**

## Neuer Militär-Verein Eibenstock.

Heute Donnerstag abend 7,9 Uhr Versammlung in der Centralhalle.

### Tagesordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Befanntgabe der Statuten und Aussprache darüber.
- Wahl der Ausschussmitglieder.
- Verschiedenes.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **Der Vorstand.**

## Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt Nr. 3, part.

Eingang vom Markt.

Künstliche Zähne und Gebisse schmerzlos; beste Qualität und tadelloser Sitz garantiert. Pfombieren sorgfältig und schonend mit besten Füllungen, Garantie. Zahnziehen u. s. w. sicher und schmerzlos. Langjährige Erfahrung! Billige Preise!

## Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich von heute ab im Hause des Herrn Schmiedemeisters **Kudolf Schuler, Wintlerstraße** wohne. Bitte gleichzeitig, mir die bisherige gütigste Unterstützung auch weiterhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Stark,**  
Schuhmachermeister.

## Technik Limbach

Höch. Lehranstalt für Maschinen- und Elektrotechnik in Hohenstein.  
Prof. Kostonios.

## Läufer Schweine

und Ferkel, beste Rasse, empfohlen billigt **Gebr. Möckel,**  
Rothkirch, Telephon Nr. 17.

## Gelb-Schwämmchen

gehen jetzt alle Tage frisch ein. **Malta-Kartoffeln, saure Gurken** empfiehlt **Alino Günzel, Grünwarenhdlg.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Stiefleiden-Abfälle

werden geg. Kasse gekauft und Off. erbeten unter **P. 5280** an **Saasstein & Fogler, A.-G., Chemnitz.**

## 2fach 1/4 Stiefmaschine

(Boigt), gut gehend, zu verkaufen. Off. u. **H. M.** an die Exped. d. Bl.

## Frischer Schellfisch

und Schale trifft Donnerstag früh ein. Um flotte Abnahme bittet **Johanne verw. Blechschmidt.**

## Steuer-Quittungsbücher,

à Stück zu 15 u. 20 Pf., für sämtliche Steuern benutzbar, hält vorrätig **E. Hannebohn's Buchdr.**

## Evang. Arbeiter-Verein.

Nächsten Sonntag, den 10. Juli:

### Ausflug

nach den **Auersberger Häusern.** Abmarsch nachm. 1/2 Uhr von Kreischnaiders Konditorri. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

## Versammlung

für **Kutscher, Hausdiener und Geschirrführer**

Donnerstag, den 7. Juli 1904, zwecks Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokale bei **B. Lang.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

## Aufpasser

somit gesucht. **Franz Huster,**  
Langestraße 24.

## Fahrplan

der **Wilkau-Kirchberg-Wiltschhaus-Carlsefelder Eisenbahn.**

Von Wilkau nach Carlsehd.

	Früh	Norm.	Nachm.	Abd.
Aus Wilkau	6,30	8,26	3,16	7,23
Riesberg (Bf.)	6,04	10,02	3,48	8,06
Riesberg (Bpt.)	6,09	10,07	3,53	8,11
Saundersdorf I	6,16	10,14	4,00	8,18
Saundersdorf II	6,22	10,21	4,07	8,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	8,31
Bärenwalde	6,49	10,48	4,34	8,50
Obercrinitz	6,57	10,56	4,42	8,58
Rothkirch	7,18	11,19	5,02	9,19
Stühengrün	7,26	11,28	5,10	9,26
Reuße	7,39	11,41	5,23	9,39
aus Schönheide	7,46	11,48	5,30	9,46
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	9,50
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	9,05
in Wiltschhaus	8,10	12,13	5,57	9,20
aus Wiltschhaus	8,28	12,40	6,20	9,56
Wiesenhäus	8,33	12,50	6,30	9,46
Wilschmühle	8,48	1,00	6,40	9,56
Wiesenhäus	8,52	1,09	6,49	9,04
in Carlsehd	9,08	1,20	7,00	9,15

Von Carlsehd nach Wilkau.

	Früh	Norm.	Nachm.	Abd.
Aus Carlsehd	—	6,00	9,36	3,16
Blechhammer	—	6,10	9,46	3,25
Wilschmühle	—	6,18	9,53	3,33
Wiesenhäus	—	6,26	10,01	3,41
in Wiltschhaus	—	6,34	10,09	3,49
aus Wiltschhaus	—	6,16	12,36	6,08
Oberschönheide	—	8,22	12,52	6,24
in Schönheide	—	8,36	12,58	6,38
aus Schönheide	8,34	8,33	1,00	6,30
Reuße	4,40	8,44	1,06	6,36
Stühengrün	4,50	8,54	1,16	6,46
Rothkirch	4,57	9,01	1,25	6,54
Obercrinitz	5,10	9,14	1,39	7,07
Bärenwalde	5,17	9,20	1,46	7,14
Hartmannsdorf	5,30	9,33	1,59	7,27
Saundersdorf I	5,36	9,40	2,06	7,34
Saundersdorf II	5,42	9,46	2,11	7,40
Riesberg (Bpt.)	5,49	9,53	2,18	7,47
Riesberg (Bf.)	5,57	10,02	2,26	7,55
Wilkau	6,21	10,27	2,51	8,23